

1628 Version

Cantus  
In dich hab ich —  
1. In dich hab ich — ge-hof-fet, Herr, hilf, dass ich nicht zu Schan-den werd,

Altus  
In dich hab ich  
1. In dich hab ich ge-hof-fet, Herr, hilf, dass ich nicht zu Schan-den werd,

Tenor  
In dich hab ich  
1. In dich hab ich ge-hof-fet, Herr, hilf, dass ich nicht zu Schan-den werd,

Bassus  
In dich hab ich —  
1. In dich hab ich — ge-hof-fet, Herr, hilf, dass ich nicht zu Schan-den werd,

noch e-wig-lich zu Spot - te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, — Herr Got-te.

noch e-wig-lich zu Spot - te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Got-te.

noch e-wig-lich zu Spot-te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, — Herr Got-te.

noch e-wig-lich zu Spot - te, das bitt ich dich, er-hal-te mich in dei-ner Treu, Herr Got-te.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir,  
erhör mein Bitt, tu dich herfür.  
Eil bald mich zu erretten,  
in Angst und Weh  
ich lieg und steh.  
Hilf mir in meinen Nöten.

3. Mein Gott und Schirmer steh mir bei.  
Sei mir ein Burg, darin ich frei  
und ritterlich mög streiten  
wider mein Feind,  
der gar viel seind  
an mir auf beiden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort,  
mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort,  
mein Hilf, mein Heil, mein Leben,  
mein starker Gott  
in aller Not.  
Wer mag mir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht  
mit Lügen und mit falschem Gdicht  
viel Netz und heimlich Stricke.  
Herr nimm mein wahr  
in dieser Gfahr  
b'hüt mich für falschen Tücken.

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir,  
mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir,  
nimm mich in deine Hände.  
O treuer Gott  
aus aller Not  
hilf mir am letzten Ende.

7. Ich hass von Grund meins Herzens sehr  
all die halten auf falsche Lehr.  
Auf Gott steht mein Vertrauen.  
Das ist mein Freud  
zu aller Zeit,  
dass ich sein Güt mög schauen.

8. Du siehst mein Elend an in Gnad,  
zu dir mein Seel ihr Zuflucht hat.  
Du hast in höchsten Nöten  
ins freie Feld  
mein Fuß gestellt,  
dass mich der Feind nicht töte.

9. Sei mir gnädig, o Herre Gott,  
ich bin großer Angst und Not,  
ganz ungestalt für Trauren.  
Mein Leib verfällt,  
mein Seel sich quält,  
ich kann die Läng nich tauren.

10. Mein schwere Sünd und Missetat  
hat mich so gar sehr abgematt,  
daß mir die Kräfte entgangen,  
all mein Gebein  
verschwächtet sein,  
Trübnis hat mich umfängen.

11. Mein Leiden wird mir schwer und groß,  
wenn ich ohn Trost und Hilf steh blos  
und bin ein Schmach mein'n Freunden.  
Ich darf schier nicht  
gehn an das Licht,  
mein Nachbarn mich anfeinden.

12. Mein ist vergessn ihrem Sinn,  
als wenn ich schon wär längst dahin,  
vor viel Jahren gestorben.  
Von mir man spricht:  
Wann's G'faß zerbricht  
sind die Scherben verdorben.

13. Ihr viel an Ehren schelten mich,  
für mich sich scheuet männiglich.  
Dennoch sie sich nicht schämen.  
Sie schließen frech  
wid'r Gott und Recht,  
zu nehmen mir das Leben.

14. Wo flieh ich hin? Zu dir allein  
und sprech: Du sollst mein Helfer sein.  
Steht doch in deinen Händen  
mein Leib und Leb'n,  
du hast mir's geb'n,  
ohn dich werd ich's nicht enden.

15. Errett mich von der Feinde List,  
damit mein Seel umgeben ist.  
Erheb dein Antlitz klare.  
Dein'n Knecht behüt  
durch deine Güt'.  
Kein Leid mir widerfahre.

16. Lass nicht zuschanden werden mich,  
weil ich so herzlich bitte dich.  
Zuschand der Gottlos werde.  
der Höllen Schlund  
reiß ihn zur Stund  
hinweg von dieser Erden.

17. Verstummen muss ihr Lästermund,  
der mit viel Lügen ohne Grund  
den Frommen hart beschweret.  
Sein stolzer Mut  
tut nimmer gut.  
Die Höll muss ihn erwehren.

18. Groß ist, Herr, deine Gut fürwahr,  
doch nicht allzeit gleich offenbar,  
in Trübsal viel verborgen,  
wer sich nur fest  
darauf verlässt,  
den wirst du wohl versorgen.

19. die Gläubigen durch deinen Schutz  
verborgen für der Feinde Trutz  
in deiner Hütt sind blieben.  
Kein Lästernung  
der falschen Zung  
ihr Herz nicht konnt' betrüben.

20. Gott sei gelobt und hoch gepreist.  
Er hat an mir groß Gnad beweist,  
tut mich gar wohl bewahren  
in fester Stadt,  
dass mir kein Schad  
noch Leid mag widerfahen.

21. Ich dacht, als ich nicht fand bald Trost,  
Gott mich von seinem Antlitz stößt,  
doch wurd ich's anders inne.  
Da ich sehr schrei,  
eilst du herbei,  
erhörst mein's Flehens Stimme.

22. Habt lieb den frommen treuen Gott,  
der euch behüt in aller Not,  
ihr Gläubigen auf Erden  
und merkt dabei,  
wie Hochmut frei  
von Gott gestrafet werde.

23. Drum seid getrost und unverzagt  
all die ihrs habt auf Gott gewagt.  
Halt fest, und steht ohn Wanken,  
zu rechter Zeit  
hilft er zur Freud,  
des werd't ihr ihm noch danken.